

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 114.

Montag den 23. April.

1860.

## Vorläufiger officieller Bericht

über einen Theil der Tagesordnung für die Montag den 23. dieses zu haltende öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

Es liegt eine Zuschrift des Stadtraths vor, wonach derselbe den links am Ausgange aus dem Neumarkte gelegenen Bauplatz an der Schillerstraße verkauft hat.

Bei Licitation der rechts am Ausgange des Neumarktes gelegenen Parzelle ist nur ein Höchstgebot von 7 Thlr. 16 Ngr. 9 $\frac{1}{2}$  Pf. für die Quadratelte erlangt worden und der Rath hat daher von Ertheilung des Zuschlags abgesehen. Dieser Anzeige fügt der Rath nun Folgendes hinzu:

„Dagegen waren wir in der Lage über ein Kauferbieten der Herren Consul Hermann Beckmann und Consul Bernhard Limburger beifällige Entschliessung zu fassen. Die genannten Herren haben für den gegenüber liegenden Bauplatz an der Schillerstraße, der Fortsetzung des Neumarktes und der Magazingasse, welcher einen Flächeninhalt von circa 2583 □ Ellen umfasst, den Preis von 8 Thlr. per Quadratelte geboten und sich bereit erklärt, sämtliche Kosten zu übernehmen, die im Plan eingezeichneten Baufluchtlinien allenthalben einzuhalten, und endlich längs der drei Facaden Granittrrottoir, und zwar an der Schillerstraße in der Breite von 8 Ellen, an den beiden andern Straßen in einer Breite von 4 Ellen auf ihre Kosten binnen Jahresfrist zu legen.“

„Es läßt sich nun zwar nicht verkennen, daß der offerirte Kaufpreis unter dem Limitum bleibt, welches wir früher für die Baupläze an der Schillerstraße festhalten zu müssen glaubten. In Berücksichtigung aber des Ergebnisses der versuchten Licitation, und in der Ueberzeugung, daß die Käufer ein wirklich schönes Gebäude errichten werden, während gleichzeitig die von ihnen beabsichtigte Verlegung ihres Großgeschäftes in den Neubau für die Zukunft der übrigen dortigen Baupläze nur höchst vortheilhaft wirken kann, haben wir beschlossen, den Kauf abzuschließen, und erbitten uns hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten.“

Da die Herren Acquirenten nur bis Ende dieses Monats an ihr Gebot gebunden bleiben wollen, so macht sich sofortige Berathung dieser Angelegenheit nöthig.

Das vom Ausschusse zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen darüber abgegebene Gutachten lautet:

„Während die Minderheit in der projectirten Eintheilung und Stellung der Pläze zu beiden Seiten des Neumarktausganges Anlaß zu mehrfachen Bedenken und Grund fand, sich gegen die Vorlage zu erklären, erachtete die Mehrheit den Preis wenn auch für sehr billig, doch für annehmbar, indem wünschenswerth ist, daß mit dem Bebauen ein Anfang gemacht werde. Sie entschied sich daher für den hier in Frage befangenen Kauf um so lieber, als damit nicht allein die Aussicht geboten wird, daß ein schöner Bau, wie er Seiten der Herren Käufer sich mit Sicherheit erwarten lasse, werde geschaffen werden, sondern als auch darauf nicht wenig Werth zu legen ist, daß ein großes Handelsgeschäft sich in dieser Gegend niederläßt. Im Uebrigen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausfahrt aus dem Neumarkte wesentlich gewinnen müsse, wenn es einerseits gelänge, die Herren Käufer für Anlegung einer verbrochenen Ecke zu bestimmen, und wenn andererseits die Fluchtlinie des gegenüberliegenden mit A bezeichneten Plazes einige Ellen an der Richtung des Neumarktes zurückgerückt und auch hier eventuell eine verbrochene Ecke geschaffen würde. Daher beschloß der Ausschuss mit 5 gegen 1 Stimme, der Versammlung anzurathen:

a) zu dem mit den Herren Beckmann und Limburger vom Stadtrath über die Parzelle B abgeschlossenen Kaufe unter den mitgetheilten Bedingungen Zustimmung zu ertheilen, und zwar in der bestimmten Annahme, daß die in Frage befangene Parzelle genau nach Maßgabe des mitgetheilten Plans bestimmt und verkauft worden sei,

b) ferner zu beantragen:

- 1) der Rath möge dahin zu wirken suchen, daß die Herren Käufer an dem erkauften Grundstücke und zwar an der südwestlichen der Schillerstraße zugekehrten Ecke eine verbrochene Ecke anlegen,
- 2) der Rath möge die Baufluchtlinie des Plazes A zur Erweiterung der Aussicht nach dem Neumarkte um einige Ellen zurückrücken,
- 3) es möge, dafern auf der von den Hrn. Beckmann und Limburger erkauften Parzelle die sub 1 beantragte verbrochene Ecke angelegt würde, auch auf der gegenüber liegenden Parzelle eine solche Ecke gesichert werden,

ferner (einstimmig)

- 4) der Stadtrath möge bei dem weiteren Verkaufe der Pläze am Morisdamm den Abkäufern gleiche Creditbedingungen\*) zugestehen, wie solche vom Collegium bei Genehmigung der Parzellirung der Pläze an der Thalstraße beantragt worden sind.

Weiter empfiehlt der Ausschuss mit 5 gegen 1 Stimme

- c) den Rath zu ermächtigen, die zwischen den Eckplätzen an der Universitätsstraße und am Ausgange des Neumarktes gelegenen mittleren Pläze der Schillerstraße, so wie den unmittelbar an die Peterskirche stoßenden Platz gleichfalls zu dem Preise von 8 Thlr. für die □ Elle, dafern sich bis Michaelis d. J. Käufer dazu melden, aus freier Hand zu verkaufen.

Endlich beschloß die Mehrheit des Ausschusses der Versammlung vorzuschlagen:

- d) sofort selbst wegen mangelnder Einstimmigkeit Berichterstattung an die königl. Kreisdirection zu beantragen.

\*) Darnach soll nur  $\frac{1}{2}$  des Kaufpreises als Anzahlung gefordert, der übrige Theil aber hypothekarisch stehen gelassen werden, falls der Käufer letzteres wünscht.

## Berichte über den Waarenverkehr der gegenwärtigen Messe.

### II. Ledermesse.

Die nun beendete Ledermesse, deren Geschäfte sich rasch abwickelten, da der Markt nicht stark befahren war, hat die Erwartung auf gedrückte Preise nicht bestätigt, welche man in Erinnerung der Michaelismesse und mit Rücksicht auf die ungünstigen Valuta-Verhältnisse in Oesterreich, resp. das folgeweise Ausbleiben der österreichischen Käuferschaft anfangs hegte. Von Sohlleder gab es meist nur leichte Waare, Prima sehr wenig, wie an letzter Michaelismesse. Es war deshalb der bestbezahlte Artikel Luxemburger Wildsohlleder fand sich wenig am Plage, eben so auch von Malmesbyer nur unbedeutende Posten. Prima-stärke Waare in Partien erlangte 66—88, geringeres, flaches 58—62  $\text{sch}$ , einzelne Bürden sogar 70—72  $\text{sch}$ . — Siegener rheinisch Wildsohlleder Prima und starke Waare in Posten 64—68  $\text{sch}$ , geringere Sorten 56—62  $\text{sch}$ . — Von Kuhhäuten war mehr als von Ochsenhäuten am Markt. Erstere wurden minder gut bezahlt, obwohl bei einzelnen Bürden die Preise sich 2—3  $\text{sch}$  höher stellten. Schweger, meist leichtes Sohlleder, Prima 48—54  $\text{sch}$ , geringere Qualität 42—46  $\text{sch}$ . Schweinfurter Sohlleder stark, Prima-Gerbung bis 62  $\text{sch}$ , Mittel- und leichte Waare 56—60  $\text{sch}$ , anderes starkes fränkisches Landleder 52—58  $\text{sch}$ , mittel und leichte Waare, in Qualität sehr verschieden, bis 50, ja 40  $\text{sch}$  herab. Wacheleder, Prima-Gerbung, wovon wenig da war, hielt 54—56  $\text{sch}$ , geringe Qualität war ausreichend und ging bis zu 40  $\text{sch}$  abwärts. — Oberleder, Rindsleder, so wie braune Kalbleder wurden besser als an der Michaelismesse bezahlt, ersteres mit 15—17  $\text{sch}$ , letzteres mit 26—32  $\text{sch}$ , Waare aus renommirten Gerbereien, von Sera ic. auch bedeutend höher. An starkem schwarzem Kalbleder mangelte